

Dranmor, (Schmid, Ludwig Ferdinand): 2. (1855)

- 1 Wenn eine Reise lange währt,
- 2 Die Passagiere mürrisch werden,
- 3 Wie da mit Worten und Geberden
- 4 So mancher aus der Rolle fährt,
- 5 Der selbstgewählten, unhaltbaren,
- 6 Sich seiner Blöße nicht mehr schämt,
- 7 Statt dem, der sich im stillen grämt,
- 8 Die neue Prüfung zu ersparen.

- 9 Die großen Schmerzen sind verscheucht;
- 10 Nun gilt es, ruhig auszuharren
- 11 Bei kleinen Plagen: die Cigarren
- 12 Zum Beispiel werden immer feucht;
- 13 Die derbe Kost nicht zu vergessen,
- 14 Das Rollen, der konträre Wind –
- 15 Kurz, einer Schiffskajüte sind
- 16 Die Freuden sparsam zugemessen.

- 17 Und ist vielleicht man, obendrein,
- 18 Genötigt, durch Korallenriffe
- 19 Auf tiefbeladenem leckem Schiffe
- 20 Sich nachts bei mattem Sternenschein
- 21 Und starker Strömung durchzuwinden –
- 22 Treulose See! Da mag fürwahr
- 23 An so romantischer Gefahr
- 24 Ein anderer sein Vergnügen finden.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35301>)